



Geschichtsreise in Thüringens Unterwelt mit ihren Geheimnissen

Reise-Fakten:

- **Reisedauer:** 4 Tage
- **Reisepreis:** 625,00 EUR
- **Einzelzimmerzuschlag:** 105,-EUR
- **Unterkunft:** Hotel (DZ, DU/WC)
- **Verpflegung:** Frühstück & Lunch
- **An- und Abreise:** Veranstaltersbüro Ebersbach
- **Reise-Signat.:** TH-2025
- **Teilnehmer:** 7 bis 16
- **Termin:** 14.08. – 17.08.2025

Leistungen:

- ✓ An-/ Rückreise ab/an Veranstalterbüro sowie alle Transfers im Kleinbus lt. Programm
- ✓ 3 Übernachtungen im Hotel (DZ, DU/WC)
- ✓ Verpflegung lt. Programm 3x Frühstück, 4x Lunch
- ✓ Deutsche Reiseleitung

Besichtigungen: ua. Kyffhäuser-Denkmal; Gedenkstätte KL Dora, Schieferbrüche „Laura“; Berwerke Merkers + Kamsdorf; Wartburg

Anforderungen: Rundreise mit mehreren Besuchen von Museen, Burgen und Denkmälern, teilweise mit Führungen, zudem unterirdischen Erkundungen (bis ca. 2,5 Std.) und Wanderungen im Gelände (max. 2 Std. Gehzeit).



Sie haben noch spezielle Fragen zur Reise?

Ich bin Frank Sauermann vom Wild Ost – Team. Sie erreichen mich oder meine Kollegen telefonisch unter +49 3586 310436 oder per Mail info@wildost.de.

Kontaktieren sie uns persönlich und wir helfen Ihnen sehr gern weiter.

Auf den Spuren der Geschichte im Freistaat Thüringens

Begleiten Sie uns nach Thüringen und auf einer spannenden Reise durch bewegten Zeiten des Freistaates. Sie erleben besondere Orte und gehen auf Spurensuche zu Zeugen der wechselvollen Geschichte. Sie werden geheimnisvolle unterirdische Stollen erkunden, berühmte Denkmäler bestaunen und spannende Führungen erleben. Wohl in kein anderes Bundesland wartet mit mehr Geschichten und Rätseln über „Wunderwaffen“ und unterirdische Rüstungsfabriken auf. Im Verlauf des II. Weltkrieges sicherten sich die Alliierten zunehmend die Luftherrschaft über Deutschland. Durch die fortlaufenden und gezielten Bombardierungen deutscher Rüstungszentren wurde die Verlagerung kriegswichtiger Rüstungsbetriebe in bombensichere unterirdische Anlagen immer wichtiger. Das in der Mitte Deutschlands gelegene Thüringen rückte in den Fokus der Planer im Rüstungsministerium. So beschloss Gauleiter Fritz Sauckel Thüringen zu einem „Schutz- und Trutzgau“ auszubauen. Zu diesem Zweck begann man ab 1943 Rüstungsbetriebe und Produktionsstätten für Waffen wie die V1 und die V2 nach Thüringen zu verlegen. Ab 1944 wurden vermehrt bereits vorhandene unterirdische Anlagen ausgebaut und neue Objekte für militärische Hochtechnologie errichtet. Es entstanden u.a. Anlagen für die Produktion von Flugzeugen (Me262), ein Führerhauptquartier sowie eine Nachrichtenzentrale. Um die hochgesteckten Ziele der National-sozialisten erreichen zu können, mussten Tausende KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten. Bis Kriegsende wurden in Thüringen zahlreiche Ausweichquartiere für wichtige Betriebe geschaffen und etwa 60 Untertageverlagerungen angelegt. Diese sollten ein Fortbestehen der wichtigsten Institutionen auch dann noch ermöglichen, wenn große Teile des Deutschen Reiches bereits in Feindeshand gefallen waren. Auf dieser spannenden Zeitreise besuchen Sie mehrere Anlagen für die Untertageverlagerung. Zudem erfahren Sie viel Wissenswertes über die wenig bekannte Geschichte der Verlagerung von Forschung nach Mitteldeutschland und über das gesteigerte Interesse der Alliierten daran.

1.Tag:



Fahrt ab Veranstalterbüro zum Kyffhäuser. Zu Zeiten von Kaiser Friedrich I. Barbarossa wurde hier die Reichsburg Kyffhausen errichtet und 1896 das Kaiser-Wilhelm-Denkmal eingeweiht. Danach geht es weiter nach Nordhausen zur Gedenkstätte KL Mittelbau-Dora. Bis zu 30 Meter hoch waren die unterirdischen Stollen und Montagehallen der Mittelbau GmbH. Bis Kriegsende wurden dort von Häftlingen die sog. Vergeltungswaffen Fieseler Fi 103 (V1) und Aggregat 4 (V2) produziert.

Fahrzeit ca. 6 Std., Hotel, -/L/-

2. Tag:



Sie fahren zum Besucherbergwerk Merkers. Im einstigen Schacht Kaiseroda II/III wurden Anfang 1945 große Teile der Gold- und Devisenvorräte sowie Kunstgüter aus Berliner Museen eingelagert. Danach Fahrt zum Jonastal. Sie besichtigen die Ausstellung des Jonastalvereines und die Außenanlagen des Sonderbauvorhabens „SIII“. Auf dem ehem. Truppenübungsplatz Ohrdruf entstand 1937 unter dem Decknamen „Olga“ das Amt 10, eine geheime Nachrichtenzentrale. Zudem begann man Ende 1944, Stollen in die Felsen des Bienensteines zu treiben. Häftlinge eines Außenlagers des KL Buchenwald sollten hier ein Führerhauptquartier errichten.

Fahrzeit ca. 2,5 Std., Hotel, F/L/-

3. Tag:



In den in der Nähe von Lehesten gelegenen Schieferbrüchen entstanden ab 1943 Prüfstände für V2 Triebwerke (Vorwerk Mitte) sowie die U-Verlagerung „Rotbutt“ für die Produktion von Flüssigsauerstoff. Die Gedenkstätte Laura erinnert an die Geschehnisse dieser Zeit. Ein weiteres Ziel ist heute der 792 Meter hohe Wetzstein mit dem Altvaterturm. Auf dem Gipfel des Berges wurden Ende der 1970er-Jahre von der NVA der DDR Bunkeranlagen errichtet, welche den Luftraum an der innerdeutschen Grenze überwachen sollten.

Fahrzeit ca. 1,5 Std., Hotel, F/L/-

4. Tag:



Fahrt nach Kamsdorf und Besuch der Eisenerzgrube. Während des II. Weltkrieges war das Bergwerk unter dem Decknamen „Schneehase“ für die Produktion von BMW-Flugzeugmotoren und JUMO-Triebwerken vorgesehen. Ab August 1944 wurden dazu große Hallen ausgebaut. Anschließend Rückreise.

Fahrzeit ca. 4 Std., F/L/-